

Franckesche Stiftungen zu Halle

Hohelied 6 v. 2. Mein Freund ist mein, und ich bin sein

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], [1750?]

VD18 90810880

Abschnitt

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

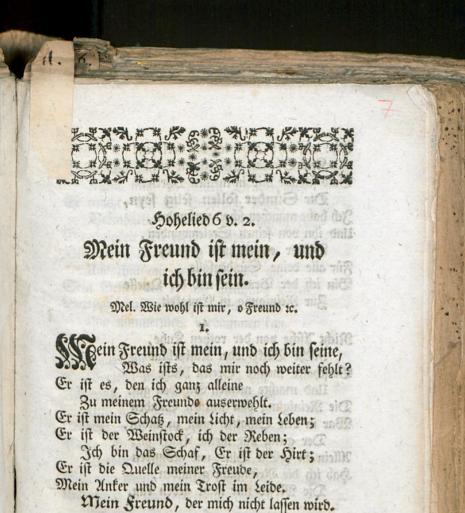
Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

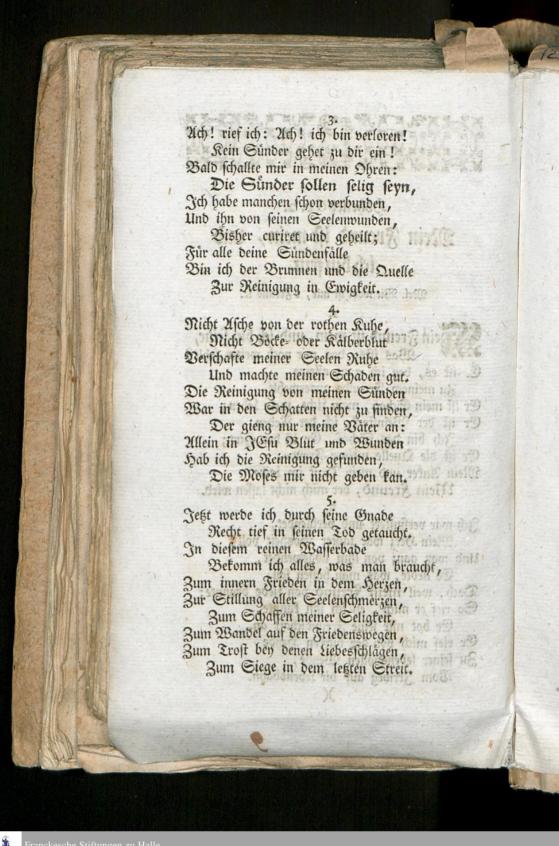
<u>urn:nbn:de:gbv:ha33-1-196649</u>



Ich war verfinstert und verblendet,
Mein Herz war lauter Bosheit voll,
Und war ganz von ihm abgewendet,
Es liebte, was man hassen soll.
Doch, weil mein Freund von Liebe brannte:
So rief er mich, eh ich ihn kannte,

Er bot mir seine Freundschaft an. Er rief mich von der durren Hende Zu seiner lebensvollen Wende, Vom Irrweg auf die Lebensbahn.

SILVE



Gr machet mich zu GOttes Kinde,
Nimt mich zu GOttes Kinde,
Nimt mich zu feinem Bruder an:
Er macht, daß ich Erhörung finde,
Bermögen, wenn ich felbst nichts kan.
Gerechtigkeit, die weisse Seide,
Die schenkt er mir zum Ehrenkleibe,
Und thut mir seine Unschuld an.
Sein Geist, den er mir gleichfals giebet,
Bezeugt, daß er mich zärtlich liebet,
Und nimmermehr verdammen kan.

D Gnade! die ich zu ergründen

Borjeso nicht im Stande bin,
Ich weiß mich nicht darein zu finden,
Und sinke ganz erstarret hin;
Jedoch, mein Geist erholt sich wieder,
Wirft sich zu seinen Füssen nieder,
Werbindt sich ohne Heuchelschein.
Weil sich mein Freund mir ganz ergiebet,
Und mich so unaussprechlich liebet:
So will ich auch sein eigen senn.

to the stay wastest felle

Weg Satan! solt ich dir noch leben?
In beinem Sündendienste stehn?
Dir meine edlen Kräste geben?
Gebunden und gesesselt gehn?
Nein! dir will ich nicht länger dienen,
Nachdem mein Zelfer mir erschienen,
Und mich von deinem Joch besreyt.
Der soll mich nun zum Knecht behalten,
Bis ich dereinsten werd erkalten,

)(2

CU

Weg Welt! weg Schäße, die verschwinden!
Weg hohe Augen, stolzer Sinn?
Ich kan sonst kein Vergnügen sinden,
Als wenn ich meines Freundes din.
Weg, Eitelkeit! weg, kust der Erden!
Weg alles, was dem Geist Beschwerden,
Weg, was ihm Angst und Schwerzen macht!
Die kust, die sonst das Fleisch ergößet,
Doch endlich uns in Noth verseßet,
Die wird von mir als nichts geacht.

Hier ist mein Herze; mein Verlangen,
Das ist in meiner Seele brennt,
Ist, blos allein an dem zu hangen,
Der sich mein Ein und Alles nennt.
Hier ist der Mund, der dir aufs neue
Den vesten Vund und End der Treue
Auf ewig zusagt und verspricht.
Hier ist mein Geist, der sich in allen
Was du begehrst, dir zu gefallen,
Durch Husse beines Geists, verpflicht.

Nun alle, die ihr hie gewesen:
Thr sollet meine Zeugen seyn!
Besonders die ich mir erlesen,
Mit mir zu beten und zu schrenn:
Helft bitten, suchen, ringen, slehen,
Und mich nicht wiederum gereun.
So mag es gehen, wie es gehet,
Wenn nur mein Bund noch veste stehet:
Wein Freund ist mein, und ich bin sein.



Mel. Mein Beiland nimt die Gunder an.

Am achten Lage nor befchuittener

Ott Lob! auch mich nimt JEsus an, Mich Höllenbrand, mich schnöde Made. GOtt Lob! daß ich es glauben kan; GOtt Lob für solche grosse Gnade. Ich war ein böser Sündenknecht, Er schenket mir das Kindesrecht. Ich war verslucht, verdammt, verloven: Mein Heiland, der mich neu geboren Wässcht mich von meinen Sünden rein, Schreibt mich ins Buch des Lebens ein.

Diß ist der Tert, so singt der Mund Un diesem höchst erwünschten Tage, Da GOtt mich nimt in seinen Bund, Und da ich ihm mein Jawort sage. Ihr, die ihr um und ben mir steht, Und mit zu meiner Tause geht, Helft mir des Höchsten Güte preisen, Seinnmt frolich ein in meine Weisen. Es singe mit mir, wer nur kan, GOtt nimt den armen Boas an. So balb ich diese Welt erblickt,
War ich vor GOtt ein schnöder Sünder;
Der Satan hatte mich bestrickt,
Ich war, wie alle Udamskinder,
Ein Kind des Zornes von Natur.
Ich wuste nicht die Lebensspur.
Ich wurde nach der Väter Sitten
Um achten Tage wol beschnitten;
Doch lag ich blind und gnadenlos
Auf meiner armen Mutter Schoos.

1222222222

2

11

正立正

21

Ich nahm an meinen Jahren zu,
Und kanke nicht die rechten Wege.
Ich hatte keine wahre Ruh
Ber, aller meiner Leibespflege.
Mein Bater machte viel von mir,
Ich war des ganzen Hauses Zier,
Es ward mir alles zugelassen;
Mur solt ich den Gehengten hassen.
Ich stieß mich hart an diesem Stein,
Und brach darüber Urm und Bein.

Ich wurde ein gelehrter Mann,
Den Talmud lernte ich verstehen.
Man sahe mich verwundernd aur,
Und dachte, dem wirds wohl ergehen.
Ich bildete mir vieles ein,
Des Hochmuths pralerhaste Schein
Benebelte mir Herz und Augen.
Ich meinte viel vor GOtt zu taugen.
Es war mir niemand gut genug,
Ich hielte mich allein für kluge

6.

Oft regte sich der starke Tried:
Lis doch in einer teutschen Bibel;
Und weil ich unverändert blied,
Bekam es mir disweilen übel.
Man drohte mir, man schalt mich aus,
Man führte mich ins Vaters Haus,
Mich vor dergleichen zu bewahren.
Ich muste mancherlen erfahren.
Ich dachte endlich: Laß es sen,
Du büssest sons

Indessen suchte Gottes Treu Mich Armen noch herum zu hosen. Er brachte mir zuweisen ben: Wer meinem Schuß sich an empfolen, Der kan in Noth und Todespein Doch ruhig und zufrieden seyn; Ja, wenn nun alles wird vergehen, So bleibt derselbe feste stehen. Er kommt aus diesem Jammerthal Zu mir in jenen himmelssaal.

GOtt überzeugte mich zugleich,
Der Heiland wäre schon gekommen,
Und hätte Scepter, Eron und Neich
Nach seinem Leiden eingenommen.
Des Talmuds blasser Widerschein,
Der muste selbst ein Zeuge senn,
Daß dieses alles schon geschehen,
Was wir von ihm geschrieben sehen.
Dis Licht hat mir GOtt angesteckt,
Da er zuerst mich aufgeweckt.

CO

Es kam mich bendes sauer an.
Ich solt und wolt ein Christe werden,
Doch zeigten sich auf dieser Bahn
Unzählig wichtige Beschwerden.
Der besten Freunde Grimm und Buth
Bewegten oft das junge Blut,
Den Borsas wieder zu verlassen,
Und den Gekreuzigten zu hassen.
Ind dachte: Ja, wie wird mirs gehn,
Wenn ich nun soll verlassen stehn?

Doch endlich hat des HErren Urm Mich aus dem Judenthum gezogen, Und meiner Feinde grossen Schwarm Zu seinem Preise überwogen. Gott Lob und Dank für diese Gnad, Die er an mir erzeiget hat, Ich will ihm nur alleine leben, Und ihm das ganze Herze geben; Ich bin und bleibe ewig sein, Er ist und bleibet ewig mein.

Huf den sich jest mein Glaube gründet, Du hast durch deiner Liebe Schein Ein Feuer in mir angezindet. Ich weiß, ich bin dein Eigenthum, Du hast mich dir, zu deinem Ruhm, Mit deinem theuren Blut erkauset; Nun werd ich auch auf dich getauset; Drum bin und bleib ich ewig dein, Und du bleibst ewig, ewig mein.

果果 《**》 果果